

## Albert-Einstein-Schule wird nicht geschlossen

Gesamtschule hat zwei Jahre Zeit, sich zu bewähren / Langener Schulen sollen zusammenarbeiten

**Überraschung am Freitag: Die SPD- und die CDU-Kreistagsfraktion erklärten gemeinsam, dass die Albert-Einstein-Schule in Langen eine zweite Chance bekommen soll.**

Langen - "Da hat die Vernunft gesiegt", sagt Georg Harnischfeger, Direktor der Albert-Einstein-Schule (AES). "Ich bin natürlich sehr erleichtert - und ich denke, mit mir viele in Langen." In einer gemeinsamen Erklärung teilten die SPD-Fraktion und die CDU-Fraktion im Kreistag Offenbach am Freitag mit, dass sich die Koalition "in harten Verhandlungen" auf einen realistischen Schulentwicklungsplan geeinigt habe.

"Am Schulstandort Langen sollen durch eine neue Konzeption für die Albert-Einstein-Schule auf Dauer drei Mittelstufenschulen in Langen gehalten werden", heißt es. Diese neue Konzeption solle von den drei Schulgemeinden gemeinsam entwickelt werden.

Zwei Jahre hat die AES Zeit, um sich zu bewähren. Bis dahin müssen die Schülerzahlen stimmen. "Das ist ein Weckruf, den ich da gemacht habe", sagt Landrat Peter Walter (CDU). Und meint den Entwurf für den Schulentwicklungsplan und die darin enthaltene Ankündigung, die Albert-Einstein-Schule bis 2011 auslaufen zu lassen. Aber: "Ich habe von Anfang an gesagt, ich bin nicht beratungsresistent", sagt der Landrat.

Derzeit besuchen 442 Schüler die AES. Das Schulgesetz schreibt für integrierte Gesamtschulen Vierzügigkeit vor, in den vergangenen beiden Jahren kamen jedoch nur noch zwei Anfangsklassen zusammen. Die Schülerzahlen sind rückläufig. Umgekehrt erlebte die Dreieichschule einen regelrechten Ansturm, so dass Schüler sogar per Losverfahren ausgewählt werden mussten.

### Schülerzahlen müssen steigen

Sie hätten immer mit um die 600 Schülern gerechnet, sagt Oliver Quilling, Fraktionsvorsitzender der CDU im Kreistag. "Die Schule muss sich was einfallen lassen." Darum weiß Direktor Harnischfeger. Intern hätten sie schon mit einem neuen Konzept begonnen. Die Entscheidung der großen Koalition sei genau das, was sie wollten. "Jedem ist klar, dass es ein Weiter-so in den alten Formen nicht geben kann."

Ändern wird sich nichts an den Aktionen, die sich die AES für die kommende Zeit auferlegt hat - wie etwa den Infoständen am heutigen Samstag in der Langener Innenstadt oder die Unterschriftenliste, die die Schule am Mittwoch im Kreistag überreichen will. Rund 3000 Unterschriften hat die AES in den vergangenen Wochen gegen eine mögliche Schließung der Albert-Einstein-Schule gesammelt. Die Unterschriften will Harnischfeger dem Landrat nun nicht mehr als Zeichen des Protests übergeben, sondern die Gelegenheit nutzen, "sich die Hand zu geben". Die Adolf-Reichwein-Schule hatte ebenfalls die Schließung abgelehnt und zwei "Mammut-Schulen" in Langen befürchtet. Denn vom kommenden Schuljahr an hätten die neuen Schüler auf die beiden Schulen verteilt werden müssen.

Seit Jahren kämpfe die Schule mit Vorurteilen, sagt der Direktor, und zitiert den Namensgeber der Schule, Albert Einstein: "Es ist leichter, ein Atom zu spalten als Vorurteile aufzubrechen." Neben der inhaltlichen Neukonzeption will die Schule in der nächsten Zeit also auch gegen ihr schlechtes Image angehen.

Das ist auch das Anliegen der AES-Elternbeiratsvorsitzenden Sybille Schuffenhauer: "Wir müssen die Eltern überzeugen, dass unsere Kinder gut und die Guten und Begabten eine Chance haben."  
*Silke Rummel*

*Siehe Kommentar*

URL: /frankfurt\_und\_hessen/lokalnachrichten/offenbach/?em\_cnt=1008122

Kommentar

### Ein guter Kompromiss

## VON SILKE RUMMEL

Das war wahrlich ein deutlicher Warnschuss, den Landrat Peter Walter (CDU) der Albert-Einstein-Schule gegeben hat. Schließlich ist der Landrat bekannt dafür, dass er sich nicht vor unliebsamen Entscheidungen scheut. Die Diskussion um die Albert-Einstein-Schule hätte auch anders ausgehen können - ohne die jetzt eingeräumte Bewährungsfrist von zwei Jahren, sondern mit der sukzessiven Schließung der Schule.

Worauf sich die große Koalition im Kreistag nun verständigt hat, ist ein vernünftiger Kompromiss. Die Albert-Einstein-Schule bekommt einen Aufschub, um ihr Konzept zu überarbeiten. Eine weitere Bedingung heißt: Alle drei Langener Schulen sollen zusammenarbeiten.

Zwei Jahre sind eine realistische Zeit, um in der Schullandschaft einiges zu bewegen und das schlechte Image der Albert-Einstein-Schule zu verbessern oder - im Idealfall - ad absurdum zu führen. Schulen existieren schließlich nicht im luftleeren Raum - auch sie müssen sich messen lassen an gesellschaftlichen Anforderungen und an ihrer Effizienz.

Die Diskussionen und Proteste der vergangenen Wochen haben gezeigt, dass viele Menschen in Langen hinter ihrer Integrierten Gesamtschule stehen. Das ist eine gute Basis, auf der Schüler, Eltern und Lehrer aufbauen können - und müssen.